

# Offshore-Hafen hat Vorrang

Günthner und Loske einig: Terminal wird im Blexer Bogen gebaut – Miteinander mit Flugplatz ausloten

VON KLAUS MÜNDELEIN

**BREMERHAVEN.** Nun ist es offiziell: Das Offshore-Terminal soll im Blexer Bogen gebaut werden, in Höhe des Flugplatzes. Das hat gestern Wirtschaftssenator Martin Günthner (SPD) bestätigt. Trotz der Nähe zu den Fliegern bedeutet für den Senator diese Entscheidung aber nicht zwangsläufig das Aus für den Flugbetrieb.

Günthner hat sich mit Umweltse-nator Reinhard Loske (Grüne) über den Standort verständigt. Die beiden entschieden sich gegen die Variante Erdmannsiel im Süden der Luneplate, weil die Umweltverbände massiven Widerstand angekündigt hatten. Der Fertigstellungstermin 2014 wäre so kaum zu halten gewesen.

Als Alternative wurde die Nordvariante nahe der Geestemündung geprüft – und ebenfalls verworfen. Denn hier hätten etliche Betriebe dem Terminal im Weg gestanden. Deshalb wendete das Projekt wieder ein Stück Richtung Süden – bis zur Säbelschnäbelergrenze.

Die gibt es tatsächlich. Sie begrenzt in etwa das Wattgebiet, das sich im Blexer Bogen bis zur Höhe des Flugplatzes zieht. Hier finden rund 2000 dieser Vögel ihr Futter. Weil Günthner bereit war, diese Grenze zu akzeptieren, gab

Loske seine Zustimmung. „Die Variante entspricht den ökonomischen Erfordernissen, und sie ist naturschutzfachlich eine gute Lösung“, sagt Loske.

„Unser wichtigstes Ziel ist die ökonomische Leistungsfähigkeit des Terminals bei möglichst geringen Umweltauswirkungen“, sagt auch Günthner. Auf dem Terminal im Blexer Bogen können zwischen 140 und 150 Anlagen umgeschlagen werden. Die Erdmannsiel-Variante liegt mit 160 Anlagen nur knapp darüber, hätte aber das Naturschutzgebiet Luneplate bedroht und wäre zudem mit 290 Millionen Euro teurer ge-

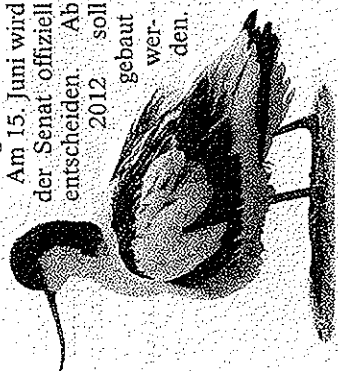
worden als die nun beschlossene Lösung, die mit 240 Millionen Euro taxiert ist. Weiterer Vorteil des Terminals im Blexer Bogen: Es fällt weniger Schlick an, der teuer herausgebaggert werden muss.

500 Meter Kaje, 25 Hektar Fläche – das sind die Maße des Terminals. Kein Betrieb im westlichen Fischereihafen muss weichen. Die Anbindung des Terminals ist noch ungeklärt. Damit weiß auch noch niemand, ob die Starbahn des Flugplatzes genutzt wird. Wie das Miteinander von Fliegererei und Terminal zu organisieren ist, soll die Detailplanung

erweisen, sagt Günthner. Er sagt aber auch klar, dass das Terminal Vorrang hat.

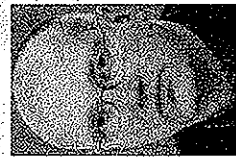
Am 15. Juni wird der Senat offiziell entscheiden. Ab 2012 soll

gebaut werden.



Der Säbelschnäbler soll sein Nahrungsgebiet behalten.

## MEINE MEINUNG



VON KLAUS MÜNDELEIN

### Gute Entscheidung für Bremerhaven

Aber es wurmt schon, wenn ein mit Millionen aufgebautes Projekt wieder entwertet wird. Wer weiß, ob man den Flugplatz nicht einmal dringend brauchen wird – gerade für die Offshore-Industrie?

Dennoch ist die Entscheidung für den Blexer Bogen richtig. Erdmannsiel mag der bessere Standort sein, aber er ist nicht durchsetzbar. Die Umweltverbände sind in der Lage, das Projekt auf dem Klageweg lahmzulegen. Da-

mit würden sie auch den grünen Umweltsenator massiv unter Druck setzen. Die Folge wäre eine Verzögerung des Baubeginns auf den Sankt-Nimmerleins-Tag, und das wäre das Aus für Bremerhaven als Offshore-Standort. Die Windkraftbranche will zwei Offshore-Häfen an der Küste, und es gibt viele Bewerber. Wer zu langsam ist, fällt raus. Mit der gestrigen Entscheidung ist aber klar: Bremerhaven ist drin.

NZ vom 01.06.2010